

Ehrungen zum Tag des Gesundheitswesens:

Anlässlich des Tages des Gesundheitswesens 1976 wurden hervorragende Mitarbeiter des Bereiches Medizin mit hohen Auszeichnungen geehrt.

Mit dem Titel „Verehrter Arzt des Volkes“ wurde geehrt: MR Dr. med. Irmgard Reuschel, Oberärztin am Medizinisch-Poliklinischen Institut.

Die Hufeland-Medaille in Gold erhielt: Kurt Zobel, Operationspfleger an der Klinik für Kinderchirurgie.

Die Hufeland-Medaille in Silber erhielten: Ursula Feltenberg, Klinikoberschwester der Chirurgischen Klinik, und Herbert Weinhold.

Mit der Hufeland-Medaille in Bronze wurden geehrt: Johanna Fleming, Klinik für Hautkrankheiten, Christa Menge, Radiologische Klinik, und Gerhard Plütze, Anatomisches Institut.

Der Ehrentitel „Obmedizinalrat“ wurde verliehen an: Dozent Dr. sc. med. Werner Lehmann, Fachbereich Neurologie und Psychiatrie.

Mit dem Ehrentitel „Medizinalrat“ wurden ausgezeichnet: Prof. Dr. sc. med. Karl Biele, Direktor der Frauenklinik; Dr. sc. med. Werner Ebersbach, Poliklinik für Prothetische und Orthopädische Stomatologie; Dr. sc. med. Hans Nitzsche, Klinik für Hautkrankheiten, und Dozent Dr. sc. med. Ilse Trautmann, Klinik und Ambulanz für Augenkrankheiten.

Den Ehrentitel „Pharmazierat“ erhielt: Ingeborg Kuba, Zentrale Apotheke.

Mit dem „Dr.-Margarete-Blank-Preis“ der Stadt Leipzig wurde MR. Prof. Dr. sc. Werner Ries geehrt.

Vertrauensleutevollversammlung am Bereich Medizin der Universität



Präsidium während der Vertrauensleutevollversammlung am Bereich Medizin. Foto: Voigt

Auf den erzielten guten Ergebnissen konsequent aufbauen

(UZ) Zu einem weiteren Höhepunkt der Gewerkschaftswahlen am Bereich Medizin gestaltete sich eine Vertrauensleutevollversammlung am vergangenen Mittwoch, auf der die Vertrauensleute der Gewerkschaft über die in der nun zu Ende gehenden Wahlperiode geleistete Arbeit ablegte. Gäste der Veranstaltung waren der Vorsitzende der Universitäts-gewerkschaftsleitung Prof. Dr. sc. Erhard Hexelschneider, der Sekretär der SED-GO des Bereiches Medizin Dr. Helmi Storch, der Prorektor für Medizin der KMU und Bereichsleiter Prof. Dr. sc. med. Fritz Müller, der Vorsitzende des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft Prof. Dr. Robert Schulz sowie weitere Gäste. Anliegen der Versammlung war es weiterhin, den Beschluß über die Führung des Wettbewerbs im Jahre 1977 zu verabschieden und die Kandidaten zur Wahl in die neue BGL vorzustellen.

In seinem Rechenschaftsbericht konnte der BGL-Vorsitzende Doz. Dr. sc. med. Georg Scheuner auf eine umfangreiche Palette hervorragender Ergebnisse gewerkschaftlicher Arbeit am Bereich Medizin verweisen. Diese gute Bilanz, so konstatierte der Redner, sei nicht zuletzt auf die vielen Initiativen zurückzuführen, die in der Wettbewerbsführung ergriffen wurden, um die Aufgaben in den drei Hauptprozessen in guter Qualität zu erfüllen. Der Wettbewerb, so wurde auch von den Diskussionsrednern immer wieder hervorgehoben, sei ein wirksames Instrument der Planerfüllung dieser drei Hauptprozesse Erziehung und Ausbildung, Forschung sowie medizinische Betreuung. 146 Kollektive des Bereiches kämpften gegenwärtig um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und 29 Kollektive konnten in diesem Jahr mit der Ehrensperre für fünfmalige erfolgreiche Teilnahme an der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und

leben“ ausgezeichnet werden. Um über die vom IX. Parteitag dem Gesundheitswesen gestellten Aufgaben in guter Qualität auch am Bereich Medizin zu erfüllen, so unterstrich Dr. Scheuner, müssen neue Anstrengungen unternommen werden. Die erzielten Erfolge seien eine Grundlage, auf der konsequent aufgebaut werden müsse.

Im Schlußwort zu der äußerst regen und konstruktiven Diskussion arbeitete der UGL-Vorsitzende Prof. Hexelschneider u. a. heraus, daß es darauf ankomme, das persönliche Gespräch mit allen Mitarbeitern zu führen.

Einmütig wurde vom Gremium eine Protestresolution gegen den skandalösen Preispruch des Doppelmaßes Werner Weinhold verabschiedet.

Unter dem Beifall der Anwesenden wurden verdiente Gewerkschaftsfunktionäre für ihre geleistete Arbeit geehrt.



Foto: Zimmermann/Müller

Solidaritätsbasar

Anlässlich des Tages des Gesundheitswesens gestalteten die Mitglieder der FDJ-Gruppe der Universitäts-Zahnklinik einen recht stark besuchten Solidaritätsbasar im Erdgeschoß der Klinik. Die zum Verkauf gebotenen Lederdosen, Kerzenständer, Anstecker, Frühstücksbretter, Nadelkissen und vieles andere waren das Ergebnis zweier Bastelnachmittage und Spenden der Mitarbeiter. Der Verkaufserlös, er betrug 201 Mark, wird von den FDJlern auf das Solidaritätskonto überwiesen.

Breites Echo auf Kampfprogramm zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages

Prof. Dr. L. Rathmann, Rektor. Mit der 4. Tagung des Zentralkomitees führt unsere Partei den vom IX. Parteitag der SED gewiesenen Weg der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und der Schaffung grundlegender Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus planmäßig und konsequent fort. Die Entwürfe des Fünfjahresplanes 1976 bis 1980 und des Volkswirtschaftsplanes 1977 als Ausdruck weitsichtiger Führungstätigkeit sind mit ihren beeindruckenden Zielen und Kennziffern Grundlage unseres kontinuierlichen und dynamischen Wirtschaftswachstums, Grundlage für die immer engere Gestaltung von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts ist Schlüsselfrage des Leistungsanstiegs in den kommenden Jahren. Wir Wissenschaftler führen uns dadurch be-

sonders angesprochen und gefordert. Sich diesen Aufgaben stellen, bedeutet vor allem die weitere Intensivierung der Grundlagenforschung, eine entscheidende Verkürzung des Zeitraums zwischen Erkenntnisgewinn und Einführung in die sozialistische Praxis, eine konzentriertere Ausschöpfung der Potenzen der interdisziplinären Arbeit und nicht zuletzt die Erhöhung des persönlichen Engagements jedes Einzelnen für hohe Ergebnisse in der Forschungsarbeit. Zugleich sehen wir als Hochschullehrer einen wesentlichen Auftrag darin, die kommunistische Erziehung der Studenten weiter zu vertiefen, Parteilichkeit und Schöpfer-tum der Studierenden zu fördern und die Entwicklung jener sozialistischen Absolventenpersönlichkeiten voranzutreiben, die in der Lage sind, die Aufgaben auch zukünftiger Fünfjahrespläne zu meistern.

Prof. Dr. H. Richter, Direktor des FMI: Die 4. Tagung des ZK demonstriert eindrucksvoll, wie wir auf dem von VIII. und IX. Parteitag gewiesenen Weg voranschreiten. Durch das vom IX. Parteitag beschlossene Sozialprogramm und seine, dank der fleißigen Arbeit unserer Werktätigen, konsequente Verwirklichung tritt immer offensichtlicher der nur einer sozialistischen Gesellschaft innewohnende Zusammenhang zutage, daß denen die Früchte zugute kommen, die sie schaffen – nämlich dem werktätigen Volk. Die im Bericht gezeigte Bilanz, die konsequente Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, wird

auch künftig viele Initiativen wecken, soziale Triebkräfte freisetzen, um die anspruchsvollen Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes 1977 zu erfüllen und zu überbieten.

Für mich als Hochschullehrer, der auf dem Gebiet der Politischen Ökonomie des Sozialismus tätig ist, ergibt sich aus der 4. Tagung des ZK die Verpflichtung, nicht nur an der Karl-Marx-Universität, sondern auch im Bezirk und in der Stadt Leipzig wirkungsvoll die ökonomische Propaganda zu unterstützen, damit in allen Grundorganisationen, wie vom 4. Plenum gefordert, der Volkswirtschaftsplan zum Kampfprogramm der Partei wird.

Prof. K. Müller, Sektion Rechtswissenschaft: Der Bericht erfüllt uns mit tiefer Genugtuung. Seine Feststellungen entsprechen Auffassungen unserer Genossen und sie orientieren uns zugleich auf Schwerpunkte der weiteren Arbeit. Auch persönlich möchte ich unterstreichen, daß die weitere Festigung der politisch-moralischen Geschlossenheit unseres Volkes auf der Grundlage der erfolgreichen Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und der zielstrebig-politisch-ideologischen Arbeit den erreichten Stand charakteri-

siert, auf dem wir aufbauen. Gegenwärtig bemühen wir uns, in Auswertung der Konferenz der Gesellschaftswissenschaftler weitere Reserven für die Erhöhung der Effektivität unserer Arbeit zu erschließen und in Verbindung mit den Beratungen über die Verwirklichung der Richtlinien des Hochschulministers über die Leitung der Sektionen in konkrete Schlußfolgerungen überzuleiten. Dem werden wir nunmehr eine gründliche Auswertung der Materialien der 4. Tagung zugrunde legen.

Prof. Dr. H. Ambrosius, Sektion Biowissenschaften:

In Anwendung der Aufgabenstellungen auf unsere Arbeitsgruppe sehen wir für uns folgende Verpflichtungen:

In Realisierung des Politbürobeschlusses vom Oktober dieses Jahres, die Arbeiten über die Immunodiagnostik von Krebserkrankungen beschleunigt voranzutreiben und unsere Forschungsgruppe in diese Aufgabenstellungen mit einzubeziehen, werden wir den Elektrophorese-Makrophagen-Mobilitätstest so schnell als möglich einarbeiten. Hierfür arbeitet zur Zeit Genosse Dr. Schäffner mit dem uns übergebenen Zell-Elektrophoresegerät im Zentralinstitut für Krebsforschung in Berlin-Buch. Im Januar wird sich Genossin Sauer in Berlin mit diesem Gerät einarbeiten. Bis Februar schaffen wir mit Unterstützung der Universitätsleitung die Voraussetzungen für eine Aufstellung und In-

betriebnahme des Gerätes in unserer Einrichtung. Die genannte Vorfahrtsweise hat neben der Einarbeitung unter Anleitung der Kollegen im Zentralinstitut den Vorteil, daß das Gerät bereits jetzt in Untersuchungen zur Krebsdiagnostik mit einbezogen werden kann.

In Auswertung der erfolgreichen Verteidigung unserer Forschungsaufgaben 1976 Ende November werden wir die Planaufgaben 1977 überprüfen. Insbesondere müssen die neuen Aufgaben zur Krebsdiagnostik in das Forschungsprogramm unserer Gruppe so eingebaut werden, daß sich einerseits alle Kollegen gemeinsam für die Erfüllung dieser zentralen Aufgabe verantwortlich fühlen, andererseits die übrigen und gleichfalls wichtigen Forschungsarbeiten ohne Abstriche durchgeführt werden. Die offene politische Atmosphäre und die führende Rolle der Partei in der Gruppe sind hierfür gute Voraussetzungen.

Beratung zum weiteren Ausbau der Moritzbastei

Die weitere Zusammenarbeit des Rates der Stadt Leipzig und der Arbeitsgruppe Moritzbastei war Gegenstand einer Beratung, die Oberbürgermeister Dr. Karl-Heinz Müller, die stellvertretenden Oberbürgermeister Schlosser und Stock sowie den Stadtbaudirektor, Kollegen Geißler, mit der Arbeitsgruppe, unter ihnen Norbert Gustmann, Sekretär der SED-Kreisleitung und Adelheid Riedel, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, zusammenführte.

Bis zum VI. Turn- und Sportfest ist geplant, eine weitere Stufe im Ausbau des zentralen FDJ-Studen-

tenklubs „Moritzbastei“ zu erreichen, die einen würdigen Beitrag des Rats der Stadt Leipzig und der studentischen Jugend der Karl-Marx-Universität zu diesem gesellschaftlichen Höhepunkt darstellt. Beim Rundgang wurden durch die Stadtväter die hervorragenden Leistungen in den letzten Wochen und Monaten gewürdigt. In einer anschließenden Aussprache beschloß das Gremium konkrete Festlegungen zur perspektivischen Gestaltung des zentralen Studentenklubs, um das gemeinsame Ziel zu sichern.

Fotos: HFBS/Molsberger



UZ wünscht allen Lesern, Autoren und ehrenamtlichen Mitarbeitern gesunde Feiertage und einen guten Start im Jahr 1977.

Unsere nächste Ausgabe erscheint am 7. Januar 1977.
Die Redaktion

Heute:

3 Zur Arbeit mit den jungen Genossen

4 Zur Durchsetzung der sozialpolitischen Maßnahmen

5 Hinweise zur Bukarester Tagung

6 Aus Beiträgen zur Konferenz der Gesellschaftswissenschaftler

8 UZ-Kalender für 1977